

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richter funktionierten ca. sechs Ärzte, und als dritter „Mitwirkender“ ist ein ausgezeichnete Klavierpieler zu nennen, der für diesen Abend engagiert worden war und der die Zwischenpausen angenehm durch sein Spiel ausfüllte.

Nachdem um halb sieben Uhr die Versammlung durch den Chairman eröffnet worden war, wurde vom Sekretär das Programm der an diesem Abend in Frage kommenden Arten von Unglücksfällen vorgelesen. Dasselbe lautete:

1. Behandlung von Wunden und Blutungen.
2. Behandlung und Tragen (ohne Bahre) von Verletzten.
3. Behandlung von Knochenbrüchen.
4. Gruppenübung; Behandlung von Knochenbrüchen und Tragbahren-Übungen für Gruppen von je vier.

Zu bemerken ist noch, daß außer Schienen und Polstermaterial nur Dreiecktücher als Verbandzeug benutzt werden durften, da die Bindenverbände in den gewöhnlichen englischen Ambulancenkursen nicht gelehrt werden. An diesem Abend kamen auch keine Deckverbände, sondern ausschließlich Krawattenverbände zur Anwendung, was natürlich die Sache sehr erleichterte.

Jeder der 82 Teilnehmer trug eine große Nummer auf der Brust, so daß Verwechslungen absolut ausgeschlossen waren. Nachdem sich alle in einem Quadrat, je zwei Mann hoch, aufgestellt hatten, wurde die erste Frage, resp. Aufgabe vorgelesen: „Verletzung des Vorderarmes mit arterieller Blutung.“

Die eine Hälfte der Teilnehmer stellte die Verletzten und die andere Hälfte die Hülfeleistenden dar, und auf ein gegebenes Zeichen wurde begonnen. Es war recht interessant zu sehen, wie diese Aufgabe auf die verschiedenste Weise gelöst wurde. Die einen machten zuerst mit einer Krawatte einen Aderkompressionsverband, hierauf an der als verletzt angenommenen Stelle des Vorderarmes einen Krawattenverband und legten das Ganze in die große Armtragschlinge, während andere, nachdem sie am Oberarm ein Tourniquet angebracht hatten, die Wunde des Vorderarms mit mehrfachen Krawattenverbänden behandelten und als Tragschlinge nur eine Krawatte benutzten u. s. w. Die Ärzte prüften alle Verbände genau und machten hie und da Notizen, um sich die besonders guten Nummern zu merken.

Nun mußten diejenigen, welche als Patienten figurirt hatten, die Rolle der Hülfeleistenden übernehmen und umgekehrt, und nachdem auch diese Verbände inspiziert worden waren, mußten sich alle Samariter in einen großen Nebensaal zurückziehen und die Ärzte hielten an Hand ihrer Notizen eine Beratung ab. Trotzdem die Verbände durchgehend gute und zweckentsprechende waren, standen dieselben doch unseren Deck- und Bindenverbänden weit nach und es war evident, daß sich für gewisse Verwundungen ein einfacher Krawattenverband als Notverband kaum als genügend erweisen dürfte. (Fortf. folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, Sonntag den 31. Mai 1896, vormittags halb 11 Uhr präzis, im Großratssaal in Luzern.

T r a k t a n d e n l i s t e :

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Bericht der Geschäftsleitung, erstattet vom Centralpräsidenten.
3. Departement für das Finanzielle: Abnahme der von den Rechnungsrevisoren geprüften Jahresrechnung pro 1895.
4. Departement für die Instruktion: a) Bericht pro 1895/96; b) Budget pro 1896/97; c) Kreditbewilligung (500 Fr.) zur Anschaffung von Unterrichtsmaterial für den Samariterbund.
5. Departement für das Materielle: a) Bericht pro 1894—96; b) Budget pro 1896/97.
6. Wahl der Direktion auf eine Amtsdauer von drei Jahren.
7. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
9. Allfällige Anträge und Anregungen der einzelnen Sektionen oder einzelner Mitglieder, resp. Delegierter.

Die Vorstände der Kantonal- und Lokalsektionen vom Roten Kreuz, sowie der Bundesvorstand des Samariterbundes sind höflichst gebeten, an unterzeichneten Sekretär spätestens bis 28. Mai nächsthin mitzuteilen: a) die gegenwärtige Zahl ihrer Aktiv- und Passivmitglieder; b) die Namen der gemäß § 9 unserer Statuten bestimmten Delegierten für die Delegiertenversammlung in Luzern.

Nach der Sitzung gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Engel und nachher gemütliche Vereinigung auf dem Gütsch.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Mitglieder des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Samariterbundes, sowie alle Freunde und Gönner unserer Bestrebungen freundschaftlichst ein.

Marau, den 5. Mai 1896.

Im Namen der Direktion des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz,
Der Präsident: **Dr. A. Stähelin.** Der Sekretär: **Dr. med. G. Schenker.**

Anmerkung. Die Geschäftsleitung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz hat an die Schweizerischen Eisenbahngesellschaften das Gesuch gerichtet, man möchte den Teilnehmern an der Delegiertenversammlung gestatten, gegen Vorweisung einer Legitimationskarte zur halben Tare die Eisenbahnen zu benutzen. Eine diesbezügliche Antwort steht momentan noch aus.

Bekanntmachung der Geschäftsleitung an die Sektionen.

In Nr. 3 (1. Februar) 1896 unseres Vereinsorganes wurden Sie ersucht, bis 1. März 1896 einen Bericht über Ihre Materialanschaffungen in den Jahren 1894 und 1895 an den Chef des Departementes für das Materielle, Herrn Prof. Dr. Socin in Basel, einzureichen. Laut erhaltener Mitteilung haben bis heute die wenigsten Sektionen diesem Gesuche entsprochen. Wir richten daher nochmals die dringende Bitte an Sie, **bis spätestens 22. Mai nächsthin** einen diesbezüglichen Rapport an das Departement für das Materielle einzureichen.

Marau, den 8. Mai 1896.

Die Geschäftsleitung.

Bericht über die zweite ordentliche Generalversammlung der Lokalsektion St. Gallen.

Wohl dem Umstande, daß mit der diesjährigen Generalversammlung kein Vortrag verbunden war und im allgemeinen der alleinigen Erledigung der geschäftlichen Traktanden nicht sehr viel Interesse entgegengebracht wird, war es zuzuschreiben, daß der Besuch ein verhältnismäßig schwacher war. In kaum anderthalb Stunden war die Traktandenliste erledigt, auf welcher als wichtigstes die Entgegennahme des Jahresberichtes, der Jahres- inkl. Bazarrechnung, Bericht und Anträge der Rechnungsrevisoren pro 1895 verzeichnet waren.

In seinem Jahresberichte konstatierte der Präsident, Herr Major Dr. Nepf, freudig das stete Wachsen und Blühen der Sektion. Die Anschaffung und Ausrüstung einer transportablen Lazaretbaracke für 20 Betten ist zur Thatsache geworden und bildet den Stolz aller Mitglieder. Der zum Zwecke der Deckung der aus dieser Anschaffung erwachsenen Kosten abgehaltene Bazar hatte, begleitet von den Sympathien der gesamten Bevölkerung und lebhaft unterstützt durch die Presse, in jeder Hinsicht einen unerwarteten Erfolg; die Einnahmen der drei Tage beliefen sich auf rund 15,000 Franken. Die mit dem Bazar verbundene Ausstellung der Baracke und eine solche von Militär sanitätsfuhrwerken und deren Inhalten fand lebhaften Besuch und ungeteilte Bewunderung. — Bezüglich der Ausbildung von Krankenschwestern und Wärterinnen wurde auf das diesbezügliche Regulativ hingewiesen und die Anmeldestellen kundgegeben. — Die Einführung und Abhaltung von Samariterkursen soll zunächst verschoben werden, bis sich ein dringendes Bedürfnis hiezu herausstellt. — Von der Einsetzung einer besonderen permanenten Frauenkommission wurde Umgang genommen in der Meinung, daß für normale Zeiten eine solche nicht nötig und für außerordentliche Fälle je-weilen ad hoc zu berufen sei. — Der Bericht macht noch Mitteilungen über die eingegangenen Legate, Schenkungen zc., unter welchen ein Posten von 8000 Fr. als Schenkung des ehemaligen Hilfskomitees für Kriegsnot vom Jahre 1870/71 figurirt, verdankte und würdigte die Thätigkeit des Aktuariates und des Kassiers und schloß mit der Bekanntgabe des Mitgliederbestandes auf Ende 1895; demgemäß zählte die Sektion St. Gallen 900 Mitglieder, wovon 821 auf die Stadt, 38 auf Tablat und 41 auf Straubenzell entfallen. Von

diesen 900 sind 865 Einzelmitglieder und 35 Korporationen und Vereinen zugehörig. — Der vom Kassier, Herrn Hauptmann Schneider, verlesenen Jahresrechnung mögen die folgenden Ziffern entnommen werden: die ordentlichen Beiträge der Mitglieder betragen 2401 Fr. 95; die Schenkungen erreichten den Betrag von 9425 Fr. Das Vermögen der Sektion beträgt 17,804 Fr. 23. Die Rechnungskommission, deren Bericht in Vertretung des verhinderten Herrn Dr. Wefner Herr Zahnarzt Halter verlas, hat die Rechnung sorgfältig geprüft und alles in bester Ordnung gefunden. Hinsichtlich des Inventars der Baracke äußerte sich der Vicepräsident und Materialverwalter, Herr Dr. Gonzenbach. Er wies auf die Materialanschaffungen der anderen Sektionen hin und konstatierte, daß die Baracke wohl als Musterbaracke für eine Ausstellung, nicht aber für den Gebrauch zu betrachten sei, indem an Bettwäsche, Verband- und Transportmaterial noch sehr viel mangle, wenn dieselbe im Notfalle in Funktion treten soll. Der Kassier verlangte denn auch von der Versammlung einen Kredit von 3600 Fr. zur Komplettierung des Barackenmaterials, der einstimmig gewährt wurde. — Die bisherige Kommission wurde in globo bestätigt und an Stelle des demissionierenden Herrn Major Brunner in die Rechnungskommission neu gewählt Herr Oberlieutenant Jung, Präsident des Militärschützenvereins.

Möge auch in diesem Jahre ein günstiger Stern über den Bestrebungen und Unternehmungen unseres Vereins walten und derselbe immer mehr wachsen, blühen und gedeihen!
St. Gallen, im April 1896.

Der Aktuar der Lokalsektion St. Gallen: **Dr. Jos. Gättig.**

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Der Bazar des Samaritervereins Aarau zur Errichtung einer freiwilligen Ambulance, welcher in jeder Beziehung als überaus gelungen bezeichnet werden darf, ergab den schönen Nettoertrag von 9637 Fr. 34. Ein Bericht über die Organisation und den Verlauf dieses Bazars wird folgen.

Als 72. Sektion ist der Samariterverein **Frutigen** (Kt. Bern), mit Herrn Dr. Stoller als Präsident, in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen worden.

Die **zehnjährige Stiftungsfeier des Samaritervereins Neumünster** (Samstag den 25. April 1896) hat einen überaus ansprechenden und würdigen Verlauf genommen. Es beteiligten sich daran 90 Personen, worunter als Gäste die Herren Dr. v. Schulthess, Diener (Enge), Oberholzer (Wipkingen), Lieber (Oberstraf), Schaaf (Auserföhl), Trüb (Fluntern), Duggener (Militärsanitätsverein Zürich), Pfarrer Ritter und Dr. Frits, sowie sämtliche Ehrenmitglieder des festgebenden Vereins. Die Feier wurde durch ein Nachessen eröffnet; hierauf verlas eine Samariterin den vom gefeierten Dichter Carl Henkell zu Ehren des Anlasses verfaßten Prolog (wir werden denselben gelegentlich in unserem Blatte abdrucken). Den Hauptpunkt bildete die Begrüßungsrede des verdienten Präsidenten, Herrn Louis Cramer, und sein Rückblick auf die zehn Jahre emsiger und fruchtbarer Thätigkeit, welche der Verein hinter sich hat; dieser Bericht wird s. Z. in extenso im Jahresbericht des Vereins abgedruckt erscheinen. — Dem langjährigen Präses Cramer wurde eine Anerkennungsurkunde mit poetischer Widmung überreicht (Vereinsdichterin ist Frä. Bodmer); Herr Major v. Schulthess toastierte auf das Samariterwesen im allgemeinen und Herr Diener (Enge) überreichte dem Verein Neumünster namens der Samaritervereine von Zürich und des Centralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes einen Lorbeerkranz mit kalligraphierter Widmung. Alle diese erfreulichen, sympatischen Rundgebungen wurden vom Präsidenten wärmstens verdankt. Den Schluß der Toastierenden machte Herr Pfarrer Ritter, und nachdem die eingegangenen Glückwunschtelegramme und -Briefe verlesen waren, begann ein solenner zweiter Akt, eingeleitet durch ein von Fräulein Bodmer verfaßtes Lustspiel „Ein vielbeschäftigter Samariterpostenschef“ und verschönert durch Gesangvorträge und zwei kleinere Lustspiele; hierauf der obligate Tanz.

Wir entbieten dem Verein Neumünster auch unsererseits unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen, derselbe werde noch viele Jahre unter seiner vorzüglichen Leitung weiter wachsen, blühen und gedeihen.